

Mythen und Fakten

Wahr oder falsch – UBS und Klimaschutz

Mythen

UBS kümmert sich nicht um den Klimaschutz – es zählt nur der Gewinn.

UBS meint es mit ihrem Netto-Null-Ziel bis 2050 nicht wirklich ernst. Eigentlich geht es nur um ein gutes Image.

Für UBS gibt es keinen grossen Anreiz, eine führende Rolle im Klimaschutz einzunehmen.

UBS ist nicht wirklich an einem Wandel interessiert – sie trennt sich nicht von den grössten Klimasündern in ihrem Portfolio und hat keine Ausstiegspläne!

Sich Netto-Null bis 2050 auf die Fahne zu schreiben, ist einfach – doch wir müssen sofort etwas tun.

Fakten

Falsch. Der Schutz des Klimas geht uns alle an. Seit der Einführung unserer ersten Klimastrategie im Jahr 2006 haben wir unseren Ansatz, eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen, stetig angepasst. 2022 haben wir eine umfassende Roadmap veröffentlicht, mit der wir uns verpflichten, die Treibhausgasemissionen für alle Aspekte unseres Geschäfts bis 2050 auf Netto-Null zurückzufahren. Zusätzlich wurden Zwischenziele festgelegt. 2022 haben wir weitere Fortschritte in Richtung dieser Ziele gemacht.

Stimmt nicht. Es ist uns sehr wichtig, bis 2050 auf Netto-Null zu kommen. Unser Klimaplan enthält anspruchsvolle Ziele zur Reduktion des CO₂-Ausstosses, die uns den Weg dorthin weisen. Für bestimmte Sektoren ist es natürlich nicht ganz einfach, das Netto-Null-Ziel bis 2050 zu erfüllen. Deshalb sind zusätzliche politische und regulatorische Massnahmen notwendig, um die Reduktion des CO₂-Ausstosses in wichtigen Sektoren wie der Stromerzeugung zu beschleunigen. Darüber hinaus müssen auch die Daten und Verfahren zur Quantifizierung der CO₂-Bilanz nach Sektoren optimiert werden – hierzu leisten wir unseren Beitrag.

Ganz im Gegenteil. Wir sind uns unserer Verantwortung voll und ganz bewusst und wollen beim Klimaschutz mit gutem Beispiel vorangehen. Indem wir unsere nachhaltigen Produkte und Dienstleistungen kontinuierlich und gezielt weiterentwickeln, Klimarisiken in unserem unternehmensweiten Risikomanagement und unseren Geschäftsabläufen berücksichtigen und uns regelmässig mit anderen austauschen, möchten wir eine Führungsposition einnehmen. Im Rahmen unserer eigenen Geschäftstätigkeit wollen wir die Emissionen bereits bis 2025 auf Netto-Null zurückfahren.

Falsch. Der Klimawandel wird uns alle treffen, deshalb gilt unsere Klimastrategie für das gesamte Unternehmen. Ausserdem arbeiten wir aktiv mit unseren Kunden und Beteiligungsunternehmen auf Veränderungen hin. Wir stehen mit unseren Kunden im Dialog und setzen uns dafür ein, sie bei ihrem Übergang zu einer klimafreundlicheren Wirtschaft zu unterstützen. Wir priorisieren unser Engagement auf der Grundlage von bestimmten Bewertungskriterien: dem finanziellen Risiko, Risiken hinsichtlich der Aspekte Umwelt, Soziales und Governance (ESG-Risiken), der Leistung, die Unternehmen in Bezug auf das Management von ESG-Themen zeigen, und ob bei Unternehmen Reputationsprobleme beispielsweise durch das Missachten von ESG-Standards vorliegen. Zudem wenden wir strenge Standards in Bezug auf Nachhaltigkeits- und Klimarisiken an, unter anderem im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen und dazugehörigen Geschäftsfeldern. Darüber hinaus ist unser Engagement in Sektoren mit hohem CO₂-Ausstoss bereits gering.

Völlig richtig. Die Folgen des Klimawandels bekommen wir alle zu spüren. Deshalb ist es zwingend notwendig, jetzt zu handeln. Mit unseren Zwischenzielen verfolgen wir kontinuierlich, welche Fortschritte wir auf dem Weg in eine Netto-Null-Zukunft machen. Auch unsere erweiterte Angebotspalette dient dem geordneten Übergang in eine CO₂-ärmere Wirtschaft. Auf globaler Ebene können wir den Status quo nur gemeinsam und schrittweise verändern. Doch unser Wille, für eine klimafreundliche Zukunft einzutreten, ist ungebrochen.